

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerstags  
und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Klein-  
zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

N. 149.

Sonnabend, den 17. Dezember

1892.

Es ist mehrfach wahrzunehmen gewesen, daß Viehhändler außerhalb ihres Wohnortes Pferde oder Rinder eingestellt und zum Verkaufe gebracht haben, ohne den Bezirkstierarzt von dem Eintreffen des Viehtransportes vorher rechtzeitig in Kenntniß zu setzen.

Wenn nach § 8 der Verordnung zu Ausführung des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, vom 9. Mai 1881 die zum öffentlichen Verkaufe — bez. zum Verkaufe auf dem Wege der Auktion — in öffentlichen oder privaten Räumlichkeiten zusammengebrachten Viehbestände von den Bezirkstierärzten beaufsichtigt werden müssen, eine wirksame Beaufsichtigung aber unmöglich ist, sofern der Bezirkstierarzt nicht von dem Eintreffen der zum Verkauf bestimmten Thiere rechtzeitig unterrichtet wird, so findet sich die königliche Amtshauptmannschaft veranlaßt, die in Nr. 59 des Erzgebirgischen Volksfreundes erlassene Bekanntmachung,

nach welcher alle Viehhändler, welche außerhalb ihrer Wohnorte, innerhalb des amtshauptmannschaftlichen Bezirks Pferde, Rinder oder sonstige der Beaufsichtigung der Bezirkstierärzte unterliegende Viehbestände zum Verkaufe bringen, den Bezirkstierarzt von dem Eintreffen des Transportes der betreffenden Thiere vorher rechtzeitig in Kenntniß zu setzen haben, der Verkauf vor erfolgter Untersuchung aber ihnen ausdrücklich untersagt ist, und nach welcher Uebertretungen dieser Vorschrift mit einer Geldstrafe bis zu 100 M. bez. mit entsprechender Haftstrafe geahndet werden;

mit dem wiederholten Hinweise darauf, daß nach § 8 Absatz 3 der angezogenen Verordnung die Beaufsichtigung durch den Bezirkstierarzt auf Kosten der Unternehmer zu geschehen hat, hierdurch erneut einzuschärfen.

Schwarzenberg, am 10. Dezember 1892.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

Frhr. v. Wirsing.

A.

### Bekanntmachung.

Noch außenstehende Rechnungen für gelieferte Arbeiten u. s. w. sind sofort und bis spätestens den 31. Dezember d. Js. einzureichen.  
Eibenstock, den 15. Dezember 1892.

**Der Stadtrath.**

Dr. Körner.

### Bekanntmachung,

den Vertrieb von Christbäumen betreffend.

Der Verkauf und Vertrieb von Christbäumen in hiesiger Stadt ist nur dann gestattet, wenn der Erwerb der Christbäume durch eine von dem Waldbesitzer ausgestellte und von der Ortsbehörde des letzteren beglaubigte Bescheinigung nachgewiesen wird.

Personen, welche ohne eine solche Bescheinigung Christbäume in hiesiger Stadt verkaufen und vertreiben, haben die Wegnahme der Bäume zu gewärtigen und werden, ungeachtet der sie etwa nach den bestehenden Gesetzen treffenden

höheren Strafen, mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu acht Tagen bestraft werden.

Eibenstock, den 12. Dezember 1892.

**Der Stadtrath.**

Dr. Körner.

Hans.

Mit Ende dieses Jahres läuft die gegenwärtige Wahlperiode der dem hiesigen Gemeinderathe als Ausschussspersonen angehörenden Herren Schuhmachermeister Gottlieb Lent, Fleischerbesitzer Hermann Mänzel, Baumeister Robert Unger und Kaufmann Woldemar Schneider ab und macht sich daher die Neuwahl

**zweier Ausschussspersonen** aus der Classe der **Gutsbesitzer**,  
**einer Ausschusssperson** aus der Classe der **Hausbesitzer**,  
**einer Ausschusssperson** aus der Classe der **Unanfässigen**

erforderlich.

Außerdem sind sechs Ersatzmänner zu wählen, von denen je zwei den drei verschiedenen Classen anzugehören haben.

Unter Hinweis auf die nachstehends abgedruckten Bestimmungen der Art. 5, 6 und 7 des hiesigen Ortsstatuts wird hierdurch bekannt gemacht, daß die vorzunehmenden Ergänzungswahlen

**Montag, den 19. Dezember 1892,**

Vormittags 10 bis Nachmittags 1 Uhr für die **Anfässigen**,

Nachmittags 4 bis 7 Uhr für die **Unanfässigen**

stattfinden und als Wahllocal das Speisezimmer der hiesigen Rathhauswirthschaft bestimmt worden ist.

Schönheide, am 8. Dezember 1892.

**Der Gemeinderath.**

**Art. 5.** Die Ausschussspersonen und Ersatzmänner werden von den nach der Landgemeinbeordnung stimmberechtigten Personen und zwar die Vertreter der Anfässigen beider Classen durch die sämmtlichen Anfässigen, die Vertreter der Unanfässigen dagegen durch letztere in je einem Wahlacte gewählt.

**Art. 6.** Die Wahl der Ersatzmänner hat mit der Wahl der Ausschussspersonen jedesmal gleichzeitig zu geschehen, wobei in jedem der beiden Wahlacte — vergl. Art. 5 — die sämmtlichen Namen der zu wählenden Vertreter auf einem Stimmzettel in der Weise aufzuführen sind, daß die Namen der Ausschussspersonen zuerst stehen, danach diejenigen der Ersatzmänner folgen und außerdem hinter jedem Namen die Bezeichnung „Auschusssperson“ oder „Ersatzmann“ enthalten sein muß.

In soweit Stimmzettel diesen Erfordernissen nicht entsprechen, sind sie ungültig.

**Art. 7.** Zu den Stimmzetteln darf nur weißes Papier genommen werden, sie dürfen keine äußeren Kennzeichen tragen und müssen dem Wahlvorsteher derart zusammengefaltet übergeben werden, daß die darauf verzeichneten Namen vollständig bedeckt sind.

Diesen Vorschriften nicht entsprechende Stimmzettel sind vom Wahlvorsteher zurückzuweisen.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die erste Berathung der Militärvorlage ist nunmehr zu Ende gegangen, ohne daß sie die politische Lage wesentlich aufgeklärt hätte. Ueber die Aussichten einer Verständigung ist auch heute nicht viel mehr zu sagen als seit langen Wochen. Das Eine sieht fest: im vollen Umfange kommt das Gesetz nicht zu Stande, das haben sowohl die Zentrumsredner als Herr von Bennigsen aufs Bestimmteste erklärt. Dagegen wäre bei gesetzlicher Festlegung der zweijährigen Dienstzeit mindestens innerhalb des Rahmens der jetzigen Präsenzstärke und wohl auch etwas darüber hinaus eine Verständigung wohl zu erzielen. Das Centrum hat sich, insbesondere in der Rede des bayerischen Grafen Prehsing, etwas ablehnender ausgesprochen, als vielfach erwartet worden. Die letzten Entschlüsse aber hat sich die Partei für die Kommissionsberathung und weitere Aufklärungen seitens der Regierung vorbehalten, und aus der Rede des Herrn von Huene klang bei allen Verwahrungen doch die Neigung hervor, wenn irgend möglich, eine Grundlage der Verständigung zu finden. Den hohen Ernst der Lage, die große Verantwortlichkeit der leitenden Männer in der Regierung und im Reichstag, die folgenschwere Bedeutung einer Krise unter den gegenwärtigen Umständen und um dieser Angelegenheit willen, zugleich die Unwahrscheinlichkeit, mit einem folgenden Reichstag mehr zu erlangen als mit dem

jetzigen, hat Herr von Bennigsen mit staatsmännischem Geist und patriotischem Ernst noch einmal dargelegt. Seine Worte, welche auf eine Verständigung hinwirkten, soweit sie mit der Leistungsfähigkeit des Volkes nur immer vereinbar ist, sein Hinweis, wie schwer ein Bundesstaat solche Konflikte ertragen könne, werden, wie der Reichskanzler bemerkte, weit in das Land hinein wirken.

— Der Reichstag begann am Donnerstag seine Ferien, die bis zum 10. Januar dauern werden. Die Berathung der Steuervorlagen, die man in erster Lesung noch vor Eintritt der Pause hatte erledigen wollen, wird nunmehr gleich nach Wiederbeginn der Sitzung stattfinden. Dann wird die zweite Lesung des Etats beginnen und dazwischen die erste Lesung der neuerdings eingegangenen Gesetzentwürfe über Auswanderung und Berath militärischer Geheimnisse stattfinden. Der Schwerpunkt wird aber in die große Militärkommission fallen, die unmittelbar nach Wiederaufnahme der Plenarsitzungen ihre Arbeiten in Angriff zu nehmen und sie etwa bis Anfang Februar zu erledigen gedenkt.

— Unlängst wurde in Berlin der Inhaber eines sog. Ranschbazar wegen Betrugs zu einer empfindlichen Geldbuße verurtheilt, weil er ein Paar Stiefel von „bestem Leder, geschmackvollster Ausführung, raffinirtester, elegantester Ausstattung und vornehmster Geschmacksrichtung“ zum Preise von 5 Ml. angepriesen und verkauft hatte, welche diese Eigenschaften nicht im mindesten besaßen und kaum die

Hälfte des geforderten Preises werth waren. In seinen Erkenntnißgründen sagte das zuständige Berliner Schöffengericht: „Dieser Richtung des Geschäftslebens, welche mit ihren betrügerischen Kesseln auf den Sumpfboden ausgebe, müsse thätig entgegengetreten werden; denn sie sei geeignet, im In- und Auslande den Ruf des realen Geschäftes zu untergraben und gute gebiegene Arbeit zurückzudrängen, um an deren Stelle minderwerthige Ranschwaare zu setzen.“ Würden alle derartigen Fälle unehrlicher Konkurrenz zur Kenntniß der Gerichte kommen, so müßte deren Zahl verzehnfacht werden. Wer jetzt in der lebhaften Geschäftszeit durch die Straßen der deutschen Groß- und Mittelstädte streift, wird nicht selten bemerken, daß die Unternehmer von Ransch-Bazaren, Schein-Ausverkäufen, Schwindel-Auktionen und anderen Gestaltungen der unehrlichen Konkurrenz die Massen der kleinen Leute an sich zu ziehen und auf deren Kosten sich zu bereichern bestreben. Einige kapitalstarke Zwischenhändler in Berlin sind die Lieferanten dieser Ranschbazar. In ihren umfangreichen Preisverzeichnissen pflegen sie zu versichern, daß sie nicht mit großen und größten, sondern mit kleinen unbekanntem Fabrikanten in Verbindung stehen, welche um 10–20 Proz. billiger liefern können als jene, weil sie in der Provinz weder Spesen noch größere Bedürfnisse haben! Wer einen Fünzigpfennigbazar einrichten will, hat nur 840 Ml. einzuschicken und erhält frei zugefandt in 400 verschiedenen Arten 2400 Ranschbazarwaaren. Von

diesem Land wird das Stück mit 50 Pf. verkauft, nicht selten wohl auch theurer. Nach den Preisverzeichnissen der Berliner Zwischenhändler sind Waaren zum 50 Pf.-Verkauf für 2 1/2 Mt. das Dugend, Waaren zum 3 Mt.-Verkauf für 18 Mt. das Dugend zu haben, es steigt der Gewinn der Ranschbazare demnach bis zu 100 Proz. Hier wird aufs Neue bestätigt, daß die unehrliche Konkurrenz durchschnittlich mit erheblich höherem Gewinn arbeitet, als der ehrliche Geschäftsmann.

— Mülhausen i. Elsaß. Vor Kurzem wurde hier auf offener Straße ein kleines Mädchen geraubt und schien es anfänglich unmöglich, Licht in die traurige Angelegenheit zu bringen. Vielfach glaubte man, daß die Frau, welche das Kind raubte, einem Roué Handlangerdienste leistete, wenn nicht gar die vielgehorchte Vermuthung zutreffen sollte, daß er selber zur Erreichung seines Zweckes sich des Weiberrodes als täuschende Verkleidung bediente. Jetzt wird von hier unterm 11. Dezember darüber berichtet: Das entführte Mädchen Blanche Kahn ist heute Vormittag gegen 8 Uhr in dem vorher abgelassenen Kanalbassin als Leiche aufgefunden worden. Die Obduktion der Leiche hat alsbald stattgefunden. Sowohl was die Natur des Verbrechens, als was die Person der Verbrecher angeht, ist die Sache noch dunkel. Die Obduktion ergab, daß das Kind am Abend seines Verschwindens lebend ins Wasser geworfen worden ist. Die allgemeine Annahme, daß ein sogenannter Lustmord an dem Kinde verübt worden sei, hat durch das Ergebnis der Obduktion keine Bestätigung erhalten. Dagegen wurde festgestellt, daß das Kind erstickt gemessen und daß Mißbrauch mit ihm getrieben worden ist, jedoch nicht in der vorhin angedeuteten Art. Die kleinen Schmucksachen des Kindes waren an der Leiche noch vorhanden. Dagegen fehlten Kleider: ein Unterröckchen, ein kleines Halstuch, das Barett und der Mantel. Man hat noch keine Spur des Verbrechers oder der Verbrecherin.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Die vom Stadtrath veranstaltete Sammlung zum Besten der Nothleidenden in Hamburg hat erfreulicherweise den Ertrag von insgesamt 102 Mt. ergeben. Es sind eingegangen:

- 56 Mt. — Pf. im Gesellschaftslokal „Union“,
- 25 „ — „ im Restaurant zum Tunnel,
- 12 „ — „ in der Rathregistratur,
- 8 „ — „ in Schneidenbachs Restaurant,
- 1 „ — „ in Meinel's Restaurant.

Den Gubern sei auch an dieser Stelle für ihre Opferwilligkeit hiermit herzlich gedankt. Der vorgenannte Betrag ist heute an das Hülfecomité in Hamburg abgefordert worden.

— Eibenstock. Am Sonntag, den 18. Dezember und am ersten Weihnachtstfeiertag werden die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum hinsichtlich der Ausgabe von Paketen wie an Werktagen abgehalten. Ferner findet am Sonntag, den 18. Dezember Annahme von Paketen jeder Art wie an Werktagen — von 8. U. bis 8 N. — statt. Die Paketbestellung erfolgt an beiden Tagen wie an Wochentagen. Landbestellbienst findet am ersten Weihnachtstfeiertag nicht statt; am zweiten Feiertag wird er wie an Werktagen ausgeführt.

— Eibenstock. Bei der hiesigen Fernsprech-Vermittelungsanstalt sind die Dienststunden an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen im Sommer auf die Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Nachmittags und im Winter auf die Zeit von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Die Fernsprecheinrichtung kann daher an diesen Tagen nur bis 7 Uhr Nachmittags benutzt werden.

— Schöneheide, 15. Dezbr. Im hiesigen Krankenhaus sind gegenwärtig sechs fremde Eisenbahnarbeiter untergebracht. Einer von diesen hat eine ganz merkwürdige Verletzung erlitten. Er war bei den Felsarbeiten beschäftigt. Da sprang ihm eines Tages ein kleiner Stein an die Stirn und zwar dicht über dem linken Auge. Die dadurch verursachte unbedeutende Verletzung hatte sehr schlimme Folgen. Es fand nämlich ein Bluterguß in das betreffende Auge statt, der den Verlust des Sehvermögens für das betreffende Auge herbeiführte. Trotz aller ärztlichen Kunst wird der Mann wohl für immer auf dem einen Auge blind bleiben. Ein anderer Arbeiter leidet an einer Blutvergiftung, die er sich auf folgende Weise zugezogen hat. Er hatte bei der Arbeit eine Hand erfroren, die er dann nicht genügend schonte. Die Hand schwoll bedeutend an, und an einigen Stellen sprang die Haut auf. Da er trotzdem weiter arbeitete, so brachte er die blühenden Wunden mit irgend einem Gegenstande in Berührung, der ihm die Blutvergiftung verursachte. Der Arbeiter hatte die heftigsten Schmerzen zu leiden, ist aber jetzt über alle Gefahr hinweg und befindet sich auf dem Wege der Besserung.

— Einen merkwürdigen Fund machte am Sonnabend die Gattin eines Zwickauer Bürgers: sie schlachtete zwei Gänse aus und fand dabei im Magen der einen Gans ein bayerisches Zehnmarkstück.

— Falkenstein, 12. Dezbr. Der hiesige Stadt-

rath läßt ein Verzeichniß der böswilligen Steuerzahler in den Schankwirtschaften der Stadt aushängen, und diesen Steuerrestanten ist der Zutritt bei Strafe verboten. Diese Maßregel scheint sich gut zu bewähren, indem binnen kurzer Zeit bereits 30 solcher hartnäckiger Steuerschuldner ihren Verpflichtungen gegen die Stadtgemeinde nachgekommen sind.

— Delniz i. B. Infolge Gasröhrenbruchs hatte sich am Sonntag in einem Hause der Albertstraße hier der Keller mit Gas gefüllt; dasselbe entzündete sich, als der Besitzer den Keller mit Licht betrat und fügte dem Gebäude erheblichen Schaden zu. Personen wurden glücklicher Weise nicht verletzt.

— In der Nacht zum 14. ds. M. war in Buchholz in dem Restaurant „zum Walfschlößchen“ ein Brand ausgebrochen. Der Feuerwehr gelang es, das Mobiliar fast sämmtlich zu retten, während der Versuch, das Gebäude zu schützen, erfolglos blieb. Sehr erschwerend für die Löscharbeiten wirkte der große Wassermangel. Den im Schlafe durch das Feuer überraschten Bewohnern ist durch das Brennen der Treppen die Flucht abgeschnitten gewesen und haben sich dieselben durch Herablassen am Seile retten müssen.

— Eine dieser Tage zu kurzer Raft in Wylau weilende auswärtige Schlitten-Gesellschaft hatte eine unangenehme Unterbrechung ihrer guten Laune dadurch erfahren müssen, daß einem bei der Partie theilhaftig gewesenen Herrn von dem Pferd des Schlittens, in welchem man fuhr, ein Biß in die Nase beigebracht wurde, so daß sofort, nachdem von sachkundiger Hand die erste Hilfe geleistet worden war, ein Verband angelegt werden mußte.

— Der vom Schneidemühlener Schneider in Rautenkranz mit dem Auffuchen von Kunden und Bertheilen der bestellten Bretter betraut gewesene, mehrfach vorbestrafte Handarbeiter G. H. Uhlig aus Plauen, welcher widerrechtlich Gelder für gelieferte Bretter in Höhe von zusammen etwa 870 Mark einlieferte und behielt, wurde vom kgl. Landgericht zu Plauen wegen Unterschlagung und Untreue zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängniß, wovon 3 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt sind, und zu fünfjährigem Ehrenrechtsverluste verurtheilt.

— Das Frontmachen der Bahnwärter fällt vom 1. Januar nächsten Jahres ab fort, nachdem die neue Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands das Signal: „Der Zug darf ungehindert passieren“ nicht mehr enthält. Ebenso fällt auch das durch den Bahnwärter während der Dunkelheit mit der weißleuchtenden Handlaterne zu gebende Signal fort. Daß die Signale mit der Stationsglocke am 1. Januar 1893 in Fortfall kommen, wurde schon hervorgehoben.

— Wie mitgeteilt wird, ist im benachbarten Böhmen mit Ausgabe des neuen Geldes begonnen worden. Die Silber- und Goldkronen österreichischen Gepräges werden als sehr formschön geschildert, während diejenigen ungarischen Gepräges nicht den gleich guten Eindruck machen sollen. Die Krone, welche annähernd so groß ist, wie ein deutsches Markstück, ist gleich 85 Pfennige. Da die Krone in 100 Heller zerfällt, so sind 10 Heller gleich 8 1/2 Pf. und 20 Heller gleich 17 Pf. In der ersten Zeit dürfte die neue Berechnung noch manche Schwierigkeiten bereiten.

— Wenn wir auch die Biene als Wetterprophetin reden lassen, so dürfte ein weiterer milder Winter zu erwarten sein, denn die Fluglöcher der Bienenstöcke sind von ihren Bewohnern nicht, wie in harten Wintern, durch Wachs und Harz verengt worden.

### Amtliche Mittheilungen aus den Sitzungen des Stadtraths zu Eibenstock.

Sitzung vom 17. November 1892.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 4 Rathsmitglieder.

- 1) Die vom Baumeister Kieß angebotenen Grünsteine I werden zum Preise von 3,25 Mt. für das cbm angekauft.
- 2) Ein Besuch um Anstellung als Hebamme wird mangels Bedürfnisses z. Zt. abgelehnt.
- 3) Aus gleichem Grunde werden einige Concessionsgesuche nach Nr. 33 der Reichsgewerbeordnung abgewiesen.
- 4) Es sind in letzter Zeit Fälle angezeigt worden, daß Eltern ihre Kinder ungerechtfertigter Weise vom Schulbesuche zurückgehalten haben. Conspirationen werden gegen die Schuldigen die Einleitung des Strafverfahrens wegen eigenmächtigen Einschreitens gegen die Ordnung der Schule beschlossen.
- 5) Die Bestimmungen über das Halten von Geschirren auf öffentlichen Straßen und Plätzen sollen unter Hinweis auf die angeordneten Strafen erneut zur Nachachtung in Erinnerung gebracht werden. Außerdem kommen noch 3 innere Verwaltungsangelegenheiten, 1 Sparkassen-, 2 Bau-, 2 Schulinspektions- und 3 Schanstatenverbotsachen zum Vortrag und zur Beschlußfassung.

Sitzung vom 22. November 1892.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 4 Rathsmitglieder.

- 1) Der Bebauungsplan für den Stadttheil Erotten-

see ist vervielfältigt worden und soll, soweit der Vorrath reicht, zum Verkauf gestellt werden. Der Preis für ein Exemplar wird auf 1 Mt. festgesetzt.

- 2) Für die Nothleidenden in Hamburg will man eine öffentliche Sammlung veranstalten.

Hierüber werden 4 Vausachen erledigt.

Ferner kommen in der

Sitzung vom 24. November 1892

- 3 Vausachen, 1 Sparkassen- und 1 Schulinspektionsache zur Berathung und Beschlußfassung.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

17. Dezember.

(Schlußwort verboten.)

Im Anfang des 19. Jahrhunderts besaß Spanien noch den größten Theil von Amerika, ca. 250,000 Quadratmeilen mit ca. 17 Millionen Menschen. Nachdem Nordamerika sich seine Unabhängigkeit von England erkämpft hatte, erhob sich auch Südamerika und insbesondere gegen das Mutterland Spanien. Sehr langwierig, blutig, verworren waren die Kämpfe und zur Ruhe ist man beinahe in jenen wilden Theilen Amerikas noch nicht gekommen, wird man auch nicht sobald kommen, wenn schon europäische Staaten gar keinen Antheil mehr an Südamerika haben. Im Vordergrund des Interesses bei den südamerikanischen Befreiungskämpfen steht der mit Recht „Washington des Südens“ genannte Simon Bolivar von Caracas. Er war es, der die Erhebung gegen die Spanier organisierte und der am 17. Dezember 1819 den aus Venezuela und Neugrada bestehenden Freistaat Columbia gründete, mit dieser Benennung zugleich die Pflicht der Dankbarkeit gegen den großen Entdecker Amerikas abtrug. Von diesem Freistaate aus, der zunächst seine Selbstständigkeit den spanischen Heeren gegenüber zu wahren wußte, erlangte allmählich die Befreiung der übrigen Staaten Südamerikas. Ober Peru, das sich zu einer selbstständigen Republik constituirte ehrte das Andenken an Bolivar, indem es sich Bolivia nannte.

18. Dezember.

Der 18. Dezember 1876 ist ein sehr wichtiger Tag in der Geschichte des deutschen Reiches, wenn schon an diesem Tage keine blutige Schlacht geschlagen und keine diplomatische Aktion abgeschlossen wurde. Das friedliche Werk aber, das an diesem Tage geleistet ward, es ist vielleicht von größerer Bedeutung, als manche wichtige Schlacht und manch' bewunderter diplomatischer Schachzug. Am genannten Tage fand die dritte Lesung der vier Justizgesetze statt, die heute die Grundlage unserer Rechtspflege bilden, nämlich: Civilprozeßordnung, Konkursordnung, Gerichtsverfassungsgesetz und Strafprozeßordnung. Es war ein großes Werk, das da seiner Vollenbung entgegengeführt wurde; es handelte sich einfach um eine einheitliche Rechtspflege im geeinigten deutschen Reiche. Allerdings war das, was erreicht wurde, noch lange nicht musterjähig und nicht verbesserungsunfähig; im Gegentheil, wir haben die Mängel dieser Justizgesetzgebung oft genug schon kennen gelernt und erleben täglich, daß die Forderungen der Verbesserung sehr lebhaft und dringend erhoben werden. Und wenn Professor Jäger in seiner Fortsetzung von Schloßers Weltgeschichte bei der Erörterung jener Gesetze die Frage, ob Freiberger von Geschworenen, oder von gelehrten Richtern abgeurtheilt werden sollen, als eine „untergeordnete“ bezeichnet, so ist das eben noch lange nicht richtig, vielmehr ist diese Frage aus sehr vielen Gründen ebenso wichtig wie die Berufung gegen Strafkammer-Urtheile und wie die Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Aber das ist allerdings richtig, daß der Reichstag Recht daran that, über diese Fragen nicht die ganze Gesetzes-Vorlage zu Falle bringen zu lassen und daß er die Justizgesetze mit 190 gegen 100 Stimmen annahm.

19. Dezember.

„Zunmer hübsch langsam voran“, hieß es vor 100 Jahren in deutschen Landen. Nachdem die Reichstände ihr Gutachten dahin abgegeben hatten, daß Frankreich als Ruhestörer zu befeigen sei, bestätigte Kaiser Franz II. dies Gutachten, welches die sämmtlichen Reichstruppen gegen die Franzosen zu den Waffen rief. Nach Erledigung dieser „Infanz“ am 19. Dezember 1792 konnte es nun losgehen gegen die Franzosen. Es ging aber noch lange nicht los, vielmehr erfolgte die Kriegserklärung erst viel später.

### Vermischte Nachrichten.

— Studentenunruhen in Pest. Der Professor der Chirurgie Dr. Kovacs, welcher kein besonderes Mitgefühl für seine kranken Mitmenschen zu haben scheint, war am 10. Dezember in einem Lehrsaale Gegenstand feindseliger Kundgebungen der Studenten. Die Beranlassung hierzu wird folgendermaßen dargestellt: Ein Arzt aus der Provinz erschien auf der Klinik, um sich untersuchen zu lassen und Professor Kovacs erklärte, der Kranke müsse am Halse operirt werden. Der Landarzt richtete zitternd an den Professor die schüchternen Frage, ob die Operation wirklich durchgeführt werden müsse. Hierauf habe Professor Kovacs den Patienten angeherrscht und ihm gesagt, er müsse sich allerdings nicht operiren lassen, denn es gebe in Pest genug Leichenbestattungsanstalten; er könne auch zwischen einem zweispännigen und einem vierspännigen Leichenwagen und zwischen dem neuen und dem alten Friedhofe wählen. Nun willigte der Kranke in die Operation, die auch ausgeführt wurde. Die anwesenden Studenten hatten die Aussprüche des Professors mit lautem Lachen begleitet, worauf sich Professor Kovacs mit den Worten an die Studenten wendete: „Wir treffen uns ja bei den Rigorosen!“ Am 10. Dezember war der Hörsaal von mehr als dreihundert Studenten gefüllt. Die Mediziner erzählten auch, daß Professor Kovacs die nicht narkotisirten Kranken während der Operation brutal zu behandeln pflege und dieses Vorgehen als die „ungarische Karlose“ zu bezeichnen liebe. Diese und ähnliche Erzählungen steigerten den Unmuth der Studenten auf das Höchste und dieselben empfingen den Professor mit stürmischen Verehrungen, auch hörte man die Rufe: „Wir brauchen keine ungarische Karlose!“ Professor Kovacs rief den Studenten zu, sie möchten nicht insgesamt schreien, sondern den Muth haben, ihm von Mann zu Mann ein Vereat zuzurufen; zugleich machte er eine neuerliche Anspielung auf die Begegnung bei den Rigorosen. Darauf

brach d  
los. I  
Auftr  
wollten,  
Ohren;  
sein zu  
—  
Berlin  
daß sic  
in der  
Nächte  
lauter:  
reichen  
—  
Rentier  
ein G  
hat do  
erhalten  
—  
sage,  
läßt, n  
„Wat?  
bleiß, b  
Jott d  
—  
dorfer  
Anzahl  
Schwar  
und „E  
50 Jlu  
billigen  
—  
Ju  
diesem  
morifis

Be  
An  
Das  
welche  
theilen  
mehr  
ungen  
man f  
beim  
Dr.  
1 M  
in O  
verlan  
wirkli  
meine  
selbe  
kanti  
Eden  
Dr. W

Sau  
in der  
und r  
versch  
Bo  
Da  
metho  
die G

brach der Tumult in gesteigertem Maße von Neuem los. Die Studenten erklärten, daß sie mit ihrem Auftreten gegen Professor Kovacs vor Allem verhüten wollten, auch in Zukunft Tag für Tag Augen- und Ohrenzeugen der peinlichen Auftritte auf der Klinik sein zu müssen.

— Unter den Heirathsgesuchen eines Berliner Blattes findet sich ausnahmsweise eins, daß sich wenigstens einigermaßen durch Originalität in der Form von der gleichmäßigen, geschäftlichen Nüchternheit der zahlreichen übrigen auszeichnet. Es lautet: „Armer Teufel von schöner Gestalt sucht reichen Engel behufs Heirath.“

— Ah so! A.: „Sie haßen wohl auch den Rentier Schmidt?“ — B.: „O nein, ich bin sogar ein Gönner von ihm!“ — A.: „Nun der Mensch hat doch aber wegen Wuchers 1 1/2 Jahre Gefängniß erhalten.“ — B.: „Na, die gönne ich ihm ja eben!“

— Der Grenadier ist mit der „Militärvorlage“, die ihm seine Minna in der Küche angedeihen läßt, nicht zufrieden. Darauf die resolute Köchin: „Was? Dir gefällt der Essen nicht? Na warte man bloß, bis die Armee vergrößert ist, denn wirst Du Gott danken, wenn Du trocken Brot kriegst.“

Das sechste erscheinene Weihnachtsfest der Wegendörfer Blätter bringt in einer Separatausgabe in überreicher Anzahl eine Menge köstlich illustrirter Witze in Bunt- und Schwarzdruck, sowie zwei hübsche Humoresken „Frei u. Franz“ und „Ein Lustspielklub“. Auf 20 Seiten Text finden wir über 50 Illustrationen und ist es kaum glaublich, wie zu einem so billigen Preise (50 Pf.) soviel geboten werden kann.

Zu Weihnachten wird jedenfalls eine rege Nachfrage nach diesem Feste sein und verläume daher Niemand, wer eine humoristische Lektüre unter den Weihnachtsbaum legen will, bei

der ihm nächstgelegenen Buchhandlung seine Bestellung rechtzeitig zu machen. Gegen Einzahlung von 60 Pf. ist das Heft auch direkt von der Expedition in München, Maximiliansplatz 21, sowie vom Verlage J. F. Schreiber in Göttingen zu beziehen.

Wir wünschen dem lebensfähigen, sich immer mehr und mehr entwickelnden schönen Unternehmen den verdienten Erfolg.

**Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.35 bis 5.85 p. Met.** — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie **schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei. Muster umgehend. **Seiden-Fabrik G. Honneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.**

Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Staar und die ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit Vogelfutter. Hier nur zu haben bei Hrn. Rfm. Hermann Böhlend, Bergstraße. Der große **Prachtkatalog** der Vogelhandlung Vog Köln ist daselbst einzusehen. Kurze Schrift über Vogelpflege umsonst.

**Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock** vom 11. bis 17. Dezember 1892.

Ausgeboren: 65) Hugo Alfred Rosig, Königl. Forstcandidat, f. 3. Revierförster in Däntrig, ehel. S. des Friedrich Wilhelm Rosig, Haus- und Weinbergbesizers in Loschwitz und Emilie Camilla Uhlmann in Wildenthal, ehel. T. des Wilhelm Adolf Uhlmann, Königl. Forstmeisters ebendasselbst. 66) Paul Emil Haas, Handarbeiter hier, ehel. S. des Gustav Anton Haas, anf. Bk. u. Maschinenstücker hier und Auguste Lina Richter hier, ehel. T. des weil. Christian Friedrich Richter, Bergschmieds in Neustädtel. 67) Adolf Richard Diebold, Schmiedslehre hier, ehel. S. des Ernst Hermann Diebold, Handarbeiters hier und Hulda Georgi hier, ehel. T. des Hermann Friedrich Georgi, Handarbeiters hier.

Getauft: 319) Anna Johanne Bauer. 320) Anna Helene

Köhler. 321) Martha Helene Goldhahn. 322) Alfred Seidel. 323) Anna Frieda Seltmann in Wildenthal. 324) Lina Marie Oppe, unehel. 325) Wally Constanze Leistner. 326) Frieda Paula Singer.

Begraben: 239) Johann August Hutschenreuter, Handarbeiter hier, ein Ehemann, 43 J. 9 M. 25 T. 240) Alfred, ehel. S. des Oswald Seidel, anf. Bk. und Kaufmanns hier, 2 T.

Am 4. Advent:

Vorm. Predigtzeit: Joh. 1, 19—27. Herr Pfarrer Böttrich. Die Beichtrede hält derselbe. Nachmittag 1 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Fischer.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**

Sonntag, den 18. Dezember (IV. Advent), Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Gastpredigt des Herrn Diac. Herz von Schönfeld bei Leipzig. Nach dem Gottesdienst in der Sacristei hiesiger Kirche Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes. Die Beichte und heiliges Abendmahl fällt aus.

**Chemnitzer Marktpreise** vom 14. Dezember 1892.

Weizen russ. Sorten	8 Mt. 10 Pf. bis	8 Mt. 50 Pf. pr. 50 Mts.
sächs. gelb u. weiß	7 : 70	7 : 90
Weizen	—	—
Roggen, preuß.	6 : 75	7 : 05
sächsischer	6 : 50	7 : 05
russischer	—	—
Braugerste	7 : —	8 : 80
Futtergerste	6 : 25	6 : 75
Daser,	6 : 90	7 : 20
Kocherbsen	9 : —	10 : 50
Mahl- u. Futtererbsen	8 : —	8 : 50
Heu	4 : —	4 : 80
Stroh	2 : 80	3 : 20
Kartoffeln	2 : 20	2 : 50
Butter	2 : 40	2 : 80

## Zur gefl. Beachtung!

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich beabsichtige, am 1. Weihnachts-Feiertage ein

# Hochfeines Frühstücks-Buffer

zu arrangiren und ausstellen werde. Es werden hierbei Speisen von 10 Pf. an vertreten sein, sowie verschiedene **Grosse Stücke im Ganzen** angeordnet, als: **Wild, Geflügel, Pasteten, Fische u. s. w.,** alles hochfein decorirt. Das ganze soll ein Bild einer kleinen

## Kochkunst = Ausstellung

bieten. **Bestellungen auf Speisen außer dem Hause** nehme von heute an gerne entgegen.

Erlaube mir ein geehrtes Publikum, ganz besonders die werthen Damen, aufmerksam zu machen, diese Ausstellung zu besuchen, bin auch gerne bereit, Erklärung über Zubereitung aller Speisen zu geben.

Hochachtungsvoll

**C. Schubert, Stadt Dresden.**

### Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jedermanns.**

Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser a 1 M.** von **Erangott Ehrhardt** in **Delze in Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich ächte, welches sich den allgemeinen Beltruhm erworben hat. Dasselbe kommt in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser von Erangott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift,** welches meine Firma: **Erangott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.

Vor Nachahmung wird gewarnt. Das kleine Buch über diese Heilmethode wird gratis abgegeben durch die Expedition dieses Blattes.

### Für die Abgebrannten.

1/2-männische Betten Mk. 12,—  
Kleiderschränke „ 20,—

sowie alle anderen Möbel zu äußerst herabgesetzten Preisen empfiehlt

**G. A. Bischoffberger.**

## Neujahrs-Gratulations-Karten

in den mannigfaltigsten Ausführungen, hochelegant in **Bunt-, Schwarz- und echtem Golddruck** ausgeführt, mit u. ohne Goldschnitt, liefere bei billigster Preisstellung. Bitte, sich meine Muster ansehen zu wollen u. Bestellungen recht bald zugeben.

Hochachtungsvoll

**E. Hannebohn, Buchdruckerei.**

### Neue Wallnüsse

empfiehlt in bester Qualität

**C. W. Friedrich.**



### Ein tüchtiger Hausmann,

welcher im **Baden** bewandert, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

### Muscheln-Extrakt

zum Dunkeln blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayr. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich**, prämiirt Nürnberg 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich. **Dr. Orfila's Haarfarbe-Muschel**, zugleich feines Haardöl, beide à 70 Pf. nebst Anweisung bei

**H. Lohmann, Eibenstock.**

# Weihnachts-Anzeige.

Hierdurch empfehle ich mich einem geehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einem reichhaltigen **Balanterie-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Lager**, als: **Schreibmappen, Musikmappen, Zeitungsmappen, Schreibzeuge, Reizzeuge, Brieftaschen, Portemonnaies, Nährecessaires, Damen-, Reise- u. Arbeitstaschen, Rauchservice, Cigarren-Etui's, Cigarrenspitzen, Cigarren u. Cigarretten, Photographie-Rahmen, Schreib-, Poésie- und Photographie-Albuns, Lampenschirme, Werkzeug- und Laubsäge-tasten, Bilderbücher** in großer Auswahl, **Saussegen, Bilder und Rahmen**, verschiedene Sorten **Kalender** und **Almanachs**, **Gesangbücher** in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, **Christbaum-Verzierungen** u. s. w. bei soliden Preisen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. — Gleichzeitig empfehle mein reichsortirtes Lager in

## Spielwaaren aller Art

zu soliden Preisen.

August Mehnert.

**F. A. R. Müller,**  
Eibenstock.

### Weihnachtseinkäufe

Schulranzen und Schultaschen

von M. — 50 an,  
Zugharmonika " " 1.25 "  
Rundharmonika " " 1.10 "  
Geigen " " 6. — "  
Gitarren " " 10. — "  
Zithern " " 12. — "

Holz-Spielwaaren, Jugend-schriften, Bilderbücher, Christbaumschmuck, sowie Trommeln zu jedem annehmbaren Preis.

Spiegel, Bilder, Bilder-Rahmen, Bilder-Leisten in großer Auswahl. Anversal- u. Gummi-Wäsche u. s. w.

in **F. A. R. Müller's**  
Buchhandlung.

### Tanzunterricht.

Auf vielseitigen Wunsch soll der nächste **Cursus** gleich nach den Feiertagen eröffnet werden und lade zu recht zahlreicher Theilnahme hierzu ergebenst ein.

Hochachtungsvoll  
**Friedrich Flemmig.**

Anmeldung in meiner Wohnung.

### Puppenmöbel

verkauft zu Fabrikspreisen in allen Preislagen  
**Eduard Seidel.**

NB. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten **Sadwaaren** in guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.  
Der Obige.

Plüschtschdecken,  
Angorafelle,  
Uebergardinen,  
Linoleum,

Teppiche,  
Haarläufer,  
Untersetzer,  
Matten,

Cocosläufer,  
Holzrouleaux,  
Einpackdecken,  
Möbelschoner,  
Nackenkissen,  
Jutestoffe,  
Tischwachtische,  
Ziegenfelle

empfehlen sehr billig

**Paul Thum,**

Chemnitz,  
Chemnitzerstrasse.

### Ein Hundehalsband

von Leder mit Steuermarkte ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Blattes.

### Frauenverein Schönheide.

Wieder naht Weihnacht, das Fest der Liebe für Alle. Für die Armen, Alten und Hilfsbedürftigen unserer Pfarochie will der hiesige Frauenverein wie alljährlich eine **Weihnachtsbescherung** halten und zwar am **6. Januar 1893** im Speisesaal des hiesigen Rathhauses. Von allen Seiten werden Wünsche und Bitten um Berücksichtigung laut. Leider sind gerade in diesem Jahr die zur Verfügung stehenden Mittel gering. Der Frauenverein ist mehr als je auf die oft bewährte Wohlthätigkeit der Glieder unserer Pfarochie angewiesen. Darum ergeht heute an alle die herzlich, dringende Bitte: gebet, seid Geld, seiend Kleidungsstücke oder andere Gaben. Sämtliche Vorstandsdamen haben sich zur Annahme von Gaben bereit erklärt. Die rechte Liebe denkt zu Weihnacht nicht blos an sich, sondern auch an die, die sonst im Leben wenig Freude haben. Helft uns, ihnen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Wer dem Armen giebt, leihet dem Herrn.  
Schönheide, am 12. Dezember 1892.

Der Vorstand des Frauenvereins.

### Großes Lager

## Schuh und Stiefel

sowie **Filzschuhe** empfiehlt in bester Ausführung billigt

**W. Schuldes,**

Schuhmachermeister a. Neumarkt.

### Für den Weihnachtsbedarf!

Empfehle alle Sorten **Winterhandschuhe** in **Hirschleder**, mit u. ohne Pelzfutter, **Krimmerhandschuhe** mit Wollfütter und Lederbesatz, **Glacéhandschuhe** mit Wollfütter und Pelzbesatz, sowie **alle Sorten Glacéhandschuhe** in großer Auswahl. Bei Entnahme von  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Duzend gewähre hohen Rabatt. **Handschuhwäsche** und **Färberei**. Einkauf von **Hasen-, Kanin- und Ziegenfellen**.

Hochachtungsvoll

**August Edelmann, Handschuhfabrik,**  
Eibenstock, Brühl Nr. 12.

Nach kurzem schweren Kampfe verschied an Diphtheritis und Croup heute Nachmittag  $\frac{3}{4}$  Uhr unsere herzensgute

### Emmy

im Alter von circa 7 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 18. Dezember, Nachmittag  $\frac{3}{4}$  Uhr vom Trauerhause aus. Im tiefsten Schmerze

Schönheide, 15. Dezbr. 1892. **Kendant Emil Nestler**  
u. Frau Olga geb. Kreyssmar.

### H. Weisse, Korbmacher in Eibenstock

empfehlen dem geehrten Publikum von hier und auswärts sein Lager in

## Puppenwagen

desgl. **Korbstühle** für Erwachsene und Kinder, **Wäschepuffs, Papierkörbe, Arbeitskörbe, Reiskörbe, Kleidergestelle** u. s. w. und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Bestellungen auf alle in mein Handwerk schlagenden Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.

Frische wohlgeschmeckende Thees in **Original-Packungen** der **Königsberg. Thee-Compagnie**

Berlin O empfiehlt

**G. Emil Tittel,**  
Eibenstock.

### Achtung!

Den Verkauf meiner hochfeinen **Süßrahm-Margarine** habe Herr Bernh. Foigt hier übergeben, und wird selbiger für mich am Montag auf hiesigem Neumarkt feil halten, und bitte um gütigste Abnahme.  
**Schröer.**

### Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres lieben, viel zu früh dahingegangenen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Handarbeiters **August Gutschentreuter**, sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank Allen für die freiwilligen Gaben, Dank den lieben Verwandten für die dargebrachte Trauermusik und Herrn Diac. Fischer für die trostreichen Worte am Sarge des Verstorbenen.

Die trauernden Hinterlassenen.  
Familie Hutschonrouter.

### Zum Weihnachtsfest

empfehle: Ringäpfel, geschälte Apfelstücke, Pflaumen, Feigen, Datteln, Birnen, Mischobst, Preiselbeeren mit Zucker, türkisches Pflaumenmus, saure Gurken, Sauerkraut, Eier, sowie Sellerie, rothe Rüben, Meerrettig, Rothkraut, Blumenkohl, ferner Bäcklinge, Riesen-Bratheringe, Delikatess-Heringe, stets frische marinierte Heringe, Sardinen, Sardellen, Sprotten u. dergl. m.

**Ernst Bauer.**

verschiedene Sorten **Apfel** zur **Christbescherung**, sowie an den **Weihnachtsbaum** empfiehlt billigt  
D. Ob.

### Holzschuhe

mit und ohne Schnallen, sowie **Holz-pantoffeln** empfiehlt

**Louis Hümpel.**  
Christbaumschmuck in reicher Auswahl.  
D. Ob.

### Winter-Mützen

für **Herren, Knaben und Kinder** in den neuesten Façons empfiehlt in großer Auswahl billigt

**Hermann Rau.**

### Ein Logis,

bestehend aus **zwei Stuben, Küche, Kammer** etc. ist zu vermieten und kann zum 1. Januar bezogen werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Einen Laufburschen

sucht zum sofortigen Antritt  
**Eugen Schmidt.**

### Concertina-Verein.

Heute Sonnabend, Abends 8 Uhr: **Haupt-Versammlung.** Das Erscheinen aller Mitglieder ist nothwendig.

### Deutsches Haus.

Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet  
**Julius Selbmann.**

Der Auflage unserer heutigen Nummer (ausschließlich der Postexemplare) liegt eine Extra-Beilage über **Wohnig-Maschinen** von Herrn Johannes Haas hier bei.

## Gefühnte Schuld.

Eine Schilderung aus dem Kaufmannsleben von G. Struder  
(13. Fortsetzung.)

„Das sind ja die Namen der beiden Firmen, welche Morrels als Referenzen ausgab!“ rief Vandervelden mit lebhaftem Erstaunen aus, worauf Winkler indessen mit unerschütterlicher Ruhe fortfuhr:

„Wenn diese von mir auf's Geradewohl gewählten Namen die Referenzen von Morrels darstellen, so ist dies allerdings ein sehr merkwürdiger Zufall, da ich dieselben jedoch einmal aufgegriffen habe, so will ich sie für die Folge auch beibehalten. Der Schwindler auf dem Continente giebt also die Herren Vest und A. Smith, die gleichzeitig die Aufgabe übernehmen, die von jenen erschwindelten Waaren zu Schleuderpreisen zu verkaufen, als Referenzen auf, und zwar mit genauer Angabe der Straße und der Hausnummer ihres Wohnsitzes.“

„Die Fabrikanten, welche sich an die in einer kaum bekannten Straße etablirten Firmen wenden, erhalten natürlich eine brillante Auskunft über den Hauptmacher des Schwindel-Unternehmens, ziehen sie aber der Vorsicht halber nunmehr auch über die Herren Vest oder Smith u. Cie. Erkundigungen ein, so erzielen sie auch hiermit das allerbefriedigendste Resultat.“

„Denn der Kaufmann in London, welcher den Namen J. J. Vest oder A. Smith u. Cie. liest, der sieht nicht weiter nach der genaueren Adresse, die in solchen Fällen ohnehin häufig weggelassen wird, sondern antwortet einfach: Diese Firmen sind gut für jeden Betrag. Auf diese Weise calculiren die Schurken, welche eine derartige Betrügerei ins Leben rufen wollen, und auf diese Weise sind auch Sie jedesfalls hintergangen worden. Denn einem Manne, der werthlose Actien in Depot giebt und sich hierauf ein Darlehen geben läßt, darf man jede Niederträchtigkeit vertrauen.“

Vandervelden, der mit weit aufgerissenen Augen Winkler zugehört hatte, ließ sich wie gebrochen in seinen Sessel zurückfallen.

„Allmächtiger Gott, es ist zu entsetzlich!“ stammelte er. „Nun auch noch diesen Verlust zu den andern, und außerdem ist es mit der Hilfe nichts, auf die ich so fest gerechnet hatte. Was soll jetzt aus uns noch werden, aus mir und meinem armen, armen Kinde, welches mir zu Liebe sich vergeblich zu einem solchen Opfer bereit erklärt hatte!“

„Vorhin sagten Sie, das mein junger Verwandter seine Augen nach Höherem emporgerichtet hätte, als es ihm mit Rücksicht auf seinen Stand zugekommen wäre. Sollte ich etwa fehl gehen, wenn ich annähme, daß dieses Höhere Ihre Fräulein Tochter gewesen sei?“

„Wenn dies wirklich der Fall wäre, so wüßte ich noch immer nicht, was dies mit den Dingen zu thun hätte, die in diesem Augenblicke mein ganzes Interesse für sich in Anspruch nehmen,“ versetzte Vandervelden barsch.

Ohne sich hierdurch irgendwie einschüchtern zu lassen, entgegnete der Andere:

„Das könnte Sie in Ihrer jetzigen Lage unter Umständen doch weit mehr interessieren, als Sie es vielleicht für möglich halten. Denn die Möglichkeit wäre nicht ausgeschlossen, daß, wenn Herr Lindner Ihre Tochter wirklich gern hat und sie dieses Gefühl ein wenig erwidert, ich mich dazu entschließen könnte, demselben ein Capital mitzugeben, welches ihn für Sie zu einem sehr willkommenen Schwiegerohn machen müßte und welches vor Allem im Stande wäre, Ihrer momentanen Verlegenheit mit einem Schläge ein Ende zu machen.“

„Herr, wollen Sie mich vielleicht ebenso zum Narren halten wie jener Morrels?“ rief Vandervelden zornig aus, aber sein Zorn verwandelte sich in grenzenloses Erstaunen, als Winkler ein Päckchen Banknoten hervorzog und in ernstem Tone sagte:

„Hier sind zweihundert Tausendfrancscheine und weitere siebzig- oder hunderttausend Francs kann ich noch heute herbeischaffen, die ich Ihnen sofort ausständig werde, sobald Sie mir auf Ehre und Gewissen folgende zwei Fragen beantwortet haben:

„Erstens: liegen Ihre Verhältnisse auch wirklich so, daß Sie durch diese Summe vor dem Ruin gerettet werden und daß dieselben nicht am Ende mit Ihrem übrigen Vermögen verloren gehen, und

„Zweitens: willigen Sie darin ein, daß, wenn ich dieses Geld dem jungen Lindner als Aussteuer mitgebe, derselbe sich um Ihre Tochter bewerben und sie, natürlich nur im Falle des vollständigsten, aus ganz freier Entschliebung hervorgehenden Einverständnisses, zu seinem Weibe nehmen darf?“

Der alte Vandervelden schien nicht recht zu wissen, ob er wache oder träume. Mit unentschlossenem und misstrauischem Ausdrücke betrachtete er eine Weile seinen Besucher, um endlich in gedehntem Tone zu sagen:

„Ihre erste Frage könnte ich unbedingt mit ja beantworten, d. h. es würde von der Summe, die mir Jemand in meiner gegenwärtigen Lage vorstrecken würde, demselben auch kein Centime verloren gehen. Was dagegen die zweite anbelangt, so muß ich Ihnen gestehen, daß ich mich mit dem Gedanken, ein früherer Commis von mir solle mein einziges Kind heimführen, nicht recht vertraut machen kann. Die Vanderveldens's sind ein altes Geschlecht, welches stets darauf hielt, nur mit den ersten Bürgerfamilien in Beziehungen zu treten, und —“

„Und daher entschlossen Sie sich denn auch,“ fiel Winkler ihm entrüstet in die Rede, „Ihr einziges Kind an einem wildfremden Menschen, einen vollendeten Lumpen und Schurken wegzugeben, Sie wollten Ihr Kind aufopfern, damit die Folgen gewagter und unvorsichtiger Unternehmungen von Ihnen abgewendet würden. Ja, so ist es, Herr Vandervelden, ich habe zufällig erfahren, woher Ihre verzweifelte Lage entstanden ist, und daß dieselbe nicht durch den Bankrott eines mit Ihnen in Geschäftsverbindung stehenden Bankhauses allein, sondern hauptsächlich dadurch herbeigeführt wurde, daß Sie ein größeres Capital in Unternehmungen steckten, als ein durchaus vorsichtiger Kaufmann dies hätte thun dürfen. Für Ihre Schuld sollte Ihre Tochter also büßen; damit Ihr Vergehen gesühnt würde, wollten Sie dieselbe für ihr ganzes Leben unglücklich werden lassen. Jetzt aber, nachdem ein solches Unheil durch das Dazwischentreten eines Andern von Ihrem Kinde abgewendet wurde, fühlen Sie noch so wenig Reue über Ihre Handlungsweise, daß in Ihnen auch nicht mit dem leisesten Schimmer das Bewußtsein sich regt, als sei es vor Allem Ihre Pflicht, das begangene Unrecht wieder gut zu machen, indem Sie Alles daransetzen, um das Glück Ihres Kindes zu begründen. Einzelne Ihrer Bemerkungen haben es mir verrathen, daß der junge Mann Ihrer Tochter nicht ganz gleichgiltig geblieben ist, und dennoch können Sie egoistisch und hartherzig genug sein, um abermals ganz allein an sich selbst und Ihre Wünsche zu denken, ohne sich um dasjenige, was Ihr einziges Kind mit seinem halb gebrochenen Herzen noch erhoffen und erleben könnte, im geringsten zu kümmern!“

„Halten Sie ein, Herr,“ rief hier Vandervelden mit todtblassem Gesichte aus. „Ich habe gefehlt und ich werde meinen Fehler nach Kräften zu sühnen suchen, nur überhäufen Sie mich nicht mit Vorwürfen, die ich nicht zu ertragen vermag. Denn ich liebe mein Kind von ganzem Herzen, und Gott ist mein Zeuge, daß ich allein feinetwegen, um ihm einmal ein recht großes Vermögen zu hinterlassen, jene meine Kräfte etwas übersteigende Speculationen eingeleitet habe, aber ich fühle jetzt, daß Eugenie noch anderes als dereinst ein bedeutendes Erbe von mir zu fordern berechtigt ist. Besteht daher in der That eine Reizung zwischen den beiden jungen Leuten, so werde ich mich ihrer Verbindung nicht widersetzen, nur müßte jene Thatsache, die Sie mit einer mir sehr merkwürdig vorkommenden Bestimmtheit behaupten, erst erwiesen werden.“

„Ich habe auch nichts behauptet, sondern nur eine Vermuthung ausgesprochen, welche mir schon deshalb sehr begründet schien, weil Sie derselben nicht widersprechen. Doch gesprochen ist wohl genug über diese Angelegenheit und wir können daher nunmehr zur praktischen Erledigung derselben übergehen. Hier sind vorläufig die 200,000 Francs; nehmen Sie dieselben an sich gegen eine einfache Quittung. Weitere Summen bis zu der vorhin von mir angegebenen Höhe stellen sofort zu Ihrer Verfügung.“

„Ich hoffe vorläufig kein Geld mehr nöthig zu haben,“ entgegnete Vandervelden, indem er Winkler die Quittung überreichte, und dessen Hand ergreifend, fügte er mit bewegter Stimme hinzu: „In diesem Momente bin ich nicht im Stande, Ihnen in der nöthigen Weise meinen Dank abzustatten, denn ich fühle mich so ergriffen, daß ich kaum weiß, was ich sagen soll. Den Verlust der 70,000 Francs ver Schmerze ich gern in dem Bewußtsein, daß durch Ihr Einschreiten mein Kind vor der Schande bewahrt wurde, die Braut oder gar das Weib eines Schurken zu werden.“

„Das haben Sie nicht mir zu danken,“ erwiderte Winkler in etwas erzwungen heiterem Tone, „sondern meinem Verwandten, dem jungen Herrn Lindner; denn er war die Veranlassung, daß ich zu Ihnen kam und den Betrug aufdeckte. Doch nun will ich gehen, einmal um mich mit dem biedereren Herrn Morrels ein wenig zu beschäftigen, und zweitens, um meinen jugendlichen Verwandten aufzusuchen. Was soll ich demselben nun sagen, wenn ich ihn gefunden habe? Darf er Sie vielleicht einmal besuchen?“

„Er wird mir zu jeder Stunde willkommen sein.“ „Pravo, so ist es recht. Und würden Sie mir vielleicht erlauben, Sie gleichfalls einmal in Ihrer Privatwohnung aufzusuchen, damit es mir vergönnt wird, die zukünftige Braut meines lieben Verwandten kennen zu lernen?“

„Es soll mich sehr freuen, Sie in meinem Hause zu begrüßen.“

„So leben Sie denn wohl, Herr Vandervelden. Da ich nur noch ganz kurze Zeit in Antwerpen bleibe, so wäre die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß ich Ihnen bereits heute meinen Besuch abstatte, d. h. heute Nachmittag. Um welche Zeit kann ich Sie sicher zu Hause treffen?“

„Von 6 Uhr Abends an.“

„Zu einem Besuche, und zumal zum ersten in einem fremden Hause zwar eine etwas ungewöhnliche Zeit, aber mit Rücksicht auf die außergewöhnlichen hierbei in Betracht zu ziehenden Umstände wird Ihre Fräulein Tochter mich wohl entschuldigen. Also auf Wiedersehen diesen Abend, Herr Vandervelden.“

Die beiden Männer schüttelten sich nochmals kräftig die Hände, und dann verließ Herr Winkler mit zufriedener Miene das Bureau.

Er mußte wohl sehr gut Bescheid in Antwerpen wissen, denn ohne Jemand zu fragen und ohne nur einen Augenblick zu schwanken, schlug er sofort den nächsten Weg nach dem Bureau des Herrn Morrels ein.

Untenweg sah er an einer Straßenecke zwei einfach gekleidete Männer stehen, die sich gleichgiltig die Passanten zu betrachten schienen. Herr Winkler schritt sofort auf dieselben zu und ging dann so dicht an ihnen vorüber, daß er den einen der Beiden ziemlich heftig anstieß, wobei er gleichzeitig eine eigenthümliche Bewegung mit der Hand machte. Die beiden Männer schienen, wenigstens nach ihren Mienen zu schließen, hierin nichts Auffälliges bemerkt zu haben, aber gleichwohl setzten sie sich sofort in Bewegung und folgten in einiger Entfernung dem Ersteren.

Vor der Thür zu dem Bureau des Herrn Morrels angekommen, blieb er mit einem Male stehen und horchte. Deutlich unterschied er zwei laute, sich streitende Stimmen, von denen die eine in heftigem Tone sagte:

„Und ich erkläre Ihnen nochmals, daß die vier Fünzigfrancscheine, welche Sie mir gestern gaben, gefälscht sind. Hier sind dieselben zu Ihrer Verfügung; geben Sie mir gutes Geld dafür, oder ich werde die Polizei mit der Angelegenheit beschäftigen.“

„Sie müssen über Nacht krank geworden sein, daß Sie etwas derartiges behaupten können,“ erwiderte die andere Stimme höhniß. „Gestern waren Sie doch mit dem Gelde sehr zufrieden und heute wollen sie es nicht mehr! Vielleicht hat einer Ihrer Freunde Ihnen das falsche Geld zum Umwecheln gegeben und Sie glauben dasselbe nun auf diese Weise an den Mann bringen zu können.“

„Ah, das ist gemein! Solche infame Handlungen kann nur derjenige bei einem Andern voraussehen, welcher selbst einer solchen Handlungsweise fähig ist.“

„Sehr schön gesagt, indessen nicht im Stande, mich zu rühren. Doch ich bin die ganze Comödie jetzt herzlich satt und ich ersuche Sie, mein Bureau sofort zu verlassen, wenn Sie es nicht vorziehen, daß ich den Portier herbeirufe, damit dieser mich von Ihrer Gegenwart befreit. Ich muß auf der Stelle verreisen und habe daher keine Zeit, Ihre einfältigen Redensarten noch länger anzuhören.“

„Ja, Sie wollen vielleicht verreisen, damit es Ihnen nicht ebenso ergeht, wie Ihrem sauberen Freunde, dem Herrn Dirk, den die Polizei gestern Abend dingfest machte,“ entgegnete die erste Stimme in grenzenloser Aufregung. „Wenigstens bringt mich der Umstand, daß Sie mich mit falschem Gelde bezahlten, auf die Vermuthung, daß Sie dieses Freundes nur zu würdig sind.“

„Mensch, was sagen Sie da!“

In diesem Momente kam ein Herr über den Corridor, und daher öffnete Winkler, ohne anzuklopfen die Thüre. In dem Zimmer standen sich Morrels und Paul drohend gegenüber, der Letztere mit hochgeröthetem Gesichte, der Erstere dagegen todtblau und mit unheimlich verzerrten Zügen.

Die Erscheinung des Fremden schien Herrn Morrels einen geeigneten Ableiter für seine leidenschaftliche Aufregung darzubieten. Wäthend wandte er sich an denselben und frug ihn, wie er sich unterstellen könnte, ohne Anklopfen hier einzutreten, eine Anrede, die von Herrn Winkler mit außerordentlicher, beinahe heiterer Ruhe aufgenommen wurde.

„Ich kam hierher, um mit Herrn Morrels, dem alleinigen Inhaber der berühmten Firma Alexander Morrels zu sprechen,“ erwiderte er. „In Ihnen habe ich jedenfalls nicht das Vergnügen, diesen Herrn Morrels vor mir zu sehen, denn ich kann doch unmöglich annehmen, daß ein solcher Herr seine Leute mit falschem Gelde bezahlen sollte.“

„So haben Sie also auch an der Thüre gehorcht!“ brüllte Morrels. „Da weiß ich wirklich nicht, was mich noch abhält, Sie einfach am Widel zu fassen und Sie zur Belohnung für Ihre doppelte Unverschämtheit vor die Thüre zu werfen.“

(Fortsetzung folgt.)

# Die Weihnachts-Ausstellung

## in Spielwaaren,

**Galanterie-, Leder-, Majolika-, Holz- und Korbwaaren, silberplattirten Metallwaaren,**

**Puppen,** gekleidet und ungekleidet, Puppenwagen, Schaukelpferden und Christbaumschmuck ist eröffnet und erlaube mir dieselbe höflichst zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

**G. A. Nötzli.**

## G. Emil Tittel

am Postplatz

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle Sorten **Backwaaren** in den feinsten, besten Qualitäten zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

## Hermann Pöhland

empfiehlt zur

## Stollen-Bäckerei

alle Sorten **Back-Waaren** in nur guten Qualitäten zu soliden Preisen.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 69, 45 Pf.

## Tischgedecke

aller Art

in Plüsch, Jute, Rips u. Leinen; feine waschbare **Tischdecken**

auch in Stückwaare; **Gummidecken**

empfiehlt

**C. G. Seidel.**

Herren-Ueberzieher 12. —

Herren-Anzüge 15. —

Herren-Jaquetts 7. 50

Einzelne Stoff-Hosen und Westen 6. —

Knaben-Anzüge 3. —

Knaben-Mäntel etc. 3. 50

in elegantem Sitz und sauberster Arbeit empfiehlt

**A. J. Kalitzki**

Nachfgr.

## Für Rettung von Trunksucht

vers. Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radicalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privatankalt Villa-Christina bei Säckingen, Baden.**

## Bei Husten und Heiserkeit,

Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krachen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig** à Fl. 60 Pf. All-Heilw. Th. Budde, Apoth. Allein ächt in der **Apothek** in **Ebenstock.**

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle Näh- und Tambourir-Maschinen. Mache besonders aufmerksam auf eine

## Neue Nähmaschine

Fabrikat der Davis Sewing Masch. & Co. in Dayton, Ohio

ist von hervorragender Bedeutung für die Herren- u. Damenconfection, für Schürzen-, Wäsche-, Jupon-, Rüschen- u. Fabrikation. Die Maschine säumt u. A. und näht gleichzeitig Spitze an, legt Plissés u. Rüschen unter gleichzeitigem Annähen an den Stoff. Alles ohne Vorreihen, Vertical-Transportirvorrichtung. Erlernung leicht. Arbeit von vollendeter Eleganz. Nicht mehr transportirend von unten, sondern mit sammt der Nadel von oben, wodurch ein Zusammenziehen des Stoffes ganz vermieden wird.

**Johannes Haas,**  
Mechaniker.



## Ebenstock. Uhren- u. Goldwaarenhandlung

Optisches Waarenlager u. Reparaturwerkstatt

von

**F. G. Graupner, Uhrmacher in Ebenstock**

bringt sein großartiges Lager in Empfehlung bei billiger Preisstellung und coulantester Bedienung und bittet, bei Bedarf sich an obige Firma zu wenden. Hochachtungsvoll D. Ob.

Specialität:

## Neuheiten in Uhren und Goldwaaren

aller Art.

**Musikwerke und Dosen** der Neuzeit entsprechend.

## Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Reuchhusten, Hals-,

Brust- und Lungenleiden die **Heldt'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **H. Lohmann.**

Paris 1889: Goldene Medaille.

## „Unbezahlbar“

ist **Crème Grolsch** zur Verschönerung u. Verjüngung der Haut. Unschädlich gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe u. Preis 1.20 M. Grolschseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolsch in Brünn.

Crème Grolsch ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Depôt in Ebenstock bei

**H. Lohmann.**

Wo nicht vorrätig, auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schleußig. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekürzte Crème Grolsch“, da es werthlose Nachahmungen giebt.

## Damentuche, Lamas

Cheviots, Flanelle

für Blousen und Kleider

Bedruckte Barchende

Wollne gestreifte Rodflanelle

Farbige Boys, Wollköpers

Wollbids

in großer Auswahl empfiehlt billigt

**C. G. Seidel.**

## Schulranzen

und Schultaschen von 75 Pfg. an empfiehlt in großer Auswahl

**A. Eberwein.**

Christbaumfüße, sowie Zinnzaun in verschiedenen Breiten empfiehlt

**D. Ob.**

## Schützenhaus.

Heute und jeden Sonnabend:

**Spielabend.**

Billard à Stunde 25 Pf.

## Reparaturen

an alten Puppen-Wagen, sowie Ausstreichen und neue Verdecke werden billig und gut ausgeführt bei **H. Weisse, Korbmacher.**

# Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Tischmesser und Gabel  
Taschenmesser  
Schlacht- und Tranchir-  
Messer  
Hacke- und Wiegemesser  
Glanzplättchen  
Ofenvorsetzer  
Gemüse- und Brodhobel  
Wringmaschinen  
Kartoffel-Reibemaschinen  
Wirtschafts- und Tafel-  
Waagen

Wassereimer  
Kohleneimer  
Brod kapseln  
Fensterreimer  
Messerspüler  
Wand-Waschbecken  
Holzkasten  
Vogelbauer  
Kaffee- und Zucker-  
büchsen  
Theebüchsen  
Kaffeesevice

Bier- und Weinservice  
Liqueurservice  
Waschservice  
Fischstellagen  
Weingläser  
Punschbowlen  
Blumenvasen  
Blumentöpfe  
Küchengeräthe  
aller Art zc.

Laubsägekasten  
Laubsägeholz  
Laubsägebogen  
Laubsägetische.

Schlittschuhe  
Eiserne Schlitten.

Christbaumtillen  
Christbaum-Schmuck  
Große Auswahl  
Christbaumfüsse.

Laubsäge-Vorlagen

**C. W. Friedrich,**  
Eisen-, Glas- und Porzellan-Handlung.

Schön, gut u. billig. **Kein Schein.** Schön, gut u. billig.

Fortzugshalber bietet der **Total-Ausverkauf** besonders günstige Gelegenheit für

## Weihnachts-Geschenke

und offerire dem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend sämtliche **Putz-, Tricotagen-, Pelz-, Woll- und Seidenwaaren, schw. Cachemirs, Lamas, Barchende, fertige Kleider und Unterröcke Tricot- und Barchendtaillen, Corsetts, Plüschkragen, Schürzen, wollene und seidene Tücher, Glacé- und Pelz-Handschuhe zc. wie Herren- und Knaben-Confection** und nur noch einige gute **Wintermäntel** zu beispieslos billigen Preisen.

## Mode-Bazar

A. verw. Seligsohn.

## Weihnachts-Ausstellung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Kenntniß, daß ich meine **Ausstellung** eröffnet habe. Dieselbe bietet alle Neuheiten in **Marzipan, Chocolate-Fondant** und sonstigem **Christbaum-Confect**, sowie diverse **Chocoladen, feine Bonboniären, Nürnberger und Baseler Lebkuchen.** Um gütigen Zuspruch bittet

Conditior **Bretschneider.**

## Berlinische Feuer-Vericherungs-Anstalt

gegründet 1812.

Älteste der auf Actien gegründeten Gesellschaften Deutschlands.

**Grundcapital: Sechs Millionen Mark.**

Garantiecapital und Reserven in 1892 . . . . . M. 7,988,182

Prämieinnahme in 1891 . . . . . 2,117,448

Im Jahre 1891 gezeichnete Versicherungen . . . . . 1,393,890,430

Zur Aufnahme von Anträgen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfiehlt sich die

Agentur **Eibenstock.**  
Ludwig Gläss.

## Teppiche

6 8 10 12  
4 4 4 4

Läuferstoffe  
Linoleum  
Wachstuche  
Reisedecken  
Bett-u. Pultvorlagen  
Sophadecken  
Schlafdecken  
Normaldecken  
Pferdedecken

empfiehlt

**C. G. Seidel.**

Feinste bayrische

## Schmalzbuter

empfiehlt in bester Qualität

**C. W. Friedrich.**

## 10 Stück Rennschlitten

verkauft weil überzählig

**Alban Meichsner.**

## Geschäfts-Anzeige.

Mache hiermit ganz ergebenst bekannt, daß ich vom heutigen Tage an mein Geschäft mit

### Material-Waaren,

**Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabak,** sowie **Cigarren** am **Mohrenplatz** neu eröffnet habe. Bitte die geehrten Einwohner von hier und Umgegend bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

**Hermann Seidel.**

Zur bevorstehenden **Stollenbäckerei** empfehle sämtliche **Bäckwaaren** in bester Qualität zu billigsten Preisen.

P. Ob.



**Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreuzrätsel, Kopferbrecher, Pythagoras** usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Feste** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke **Anker.** Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

### Anker-Steinbankkasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer **billigste Weihnachts-geschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbankkasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbankkasten,**

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 bis 5 M. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind.

**L. v. Richter & Co.,** f. u. l. Hoflieferanten, Rudolfsbad, Thüringen; Wien, I. Ribbelungengasse 4; Oden usw.



## Leinenwaaren:

Servietten, Tisch- u. Handtücher, Gedecke mit Servietten

Wischtücher

in großer Auswahl.

Bettjalous u. Damaste in  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{3}{4}$  breit.

Leinene Taschentücher weiß, buntkantig u. bunt empfiehlt

**C. G. Seidel.**

## Wohnumaschinen

werden noch auf einige Monate beschäftigt von

**F. Händel,** Engl. Hof.

Immer weitere Verbreitung findet der **Allgemeine Sachsen-Kalender,** ausgezeichnet durch seine Reichhaltigkeit an Geschichten und künstlerischen Bildern. Für 50 Pf. bei jedem Buchhändler und Buchbinder zu haben.

Nächsten Montag, von Vormittags 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Reichhaltiges Lager  
feinster Parfümerien  
und Toilette-Seifen  
(Neuheiten der Saison).

Passende Festgeschenke.

Aechte Eau de Cologne.  
Räuchermittel, Zerstäuber  
für Parfüms u. Räucher-Essenzen.

Farben, Lacke, Chemikalien.

Drogenhandlung

von  
**H. Lohmann**  
Eibenstock.

Thee-Handlung.  
Medicinal- und Tischweine.  
Cigarren u. Cigarretten.

Chocoladen, Cacao's  
Vanille, Vanillin.

Mandeln, Cardamon, Citronat  
Citronenöl, Gewürzöl  
Rosenwasser.

Bisquit u. Theegebäck.  
Tannenbaum-Bisquit.

Punschessenz  
Rum, Arac, Cognac.  
Nürnberger  
Lebkuchen.

## Ein Restaurant

wird für sofort oder auch später zu  
pachten gesucht. Gefälligste Offerten  
unter **A. K.** in der Expedition dieses  
Blattes niederzulegen.

## Damen- u. Kinder- Confection

habe wegen vorgerückter Saison  
im Preise zurückgesetzt und bietet  
Gelegenheit zu billigsten Einkäufen  
**A. J. Kalitzki**  
Nachfgr.

Für das Weihnachtsfest werden  
Bestellungen auf  
**Visitenkarten**  
in elegantester Ausführung noch entgegen  
genommen.

**E. Hannebohn's**  
Buchdruckerei.

## Zähne

werden naturgetreu und schmerzlos  
eingesetzt, gereinigt und plombirt,  
sowie auch nicht mehr passende  
Gebisse umgearbeitet oder reparirt  
bei  
**W. Deubel.**

## Herren-Wäsche.



Normalhemden u.  
Hosen nach Prof.  
Dr. Jäger und Dr.  
Lahmann. **Ticot-  
unterkleidung:**  
Jacken, Hosen in  
größter Auswahl.  
Oberhemden Pra.  
leimene Kragen,  
Manschetten und  
Chemisets,  
Schlipse in bestem  
Sortiment.

**C. G. Seidel.**

## Christbaumkonfekt!

reizender Baumschmuck, delikater und  
rein im Geschmack. 1 Kiste mit ca.  
440 Stück à 1 Pf. oder 230 Stück à 2 Pf.  
verzierte in nur tadelloser Waare gegen  
3 Mark Nachnahme.  
Gute Kiste und Verpackung gratis.  
hugo Andra, Dresden, Vorkingstr. 10.

## Jos. Sedlmayr, Brauerei zum Franziskanerkeller (Leistbräu) in München.

Ich beehre mich hiermit zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß mir unter  
Heutigem der **Alleinverkauf** des **Exportbieres** obiger **Brauerei** für  
die an der **Bahnstrecke Zwota-Aue** und östlich davon im **Erzgebirge**  
**gelegenen Orte** übertragen wurde.

Indem ich Sie bitte, hierauf bezügliche Aufträge sowohl für **Flaschenbier**,  
wie für **Bier in Fässern** an meine Firma gelangen zu lassen und beste Aus-  
führung der Bestellungen zusichere, empfehle ich mich

hochachtungsvoll

**H. Schuster,**  
Bier-Versandt-Geschäft en gros et en détail  
in **Rautenkranz i. B.**

Zu Weihnachts-Geschenken  
empfehlen

## Möbel

in solidester Ausführung u. großer Auswahl.

**Das Möbel-Magazin**

**Max Stief, Otto Ramsbeck,**

Tapezierer u. Decorateur. Tischlermstr.

**Zelle-Aue, Bahnhofstr.**

**A. & O. Mack,** Gipsdielenfabrik, Ludwigsburg (Württemberg) u. Berlin

## Mack's Gipsdielen

ermöglichen rascheste Herstellung von **Plafonds, Scheide-Wänden,**  
**Zwischenböden, Wandverkleidungen, Stallecken.** Ausfüllung  
von eisernem Gebälk etc.

Vorzügliche Isolirung von Sheddächern, feuchten Wänden, Dachwohnungen etc.  
Niederlage in Eibenstock bei Baumeister **Kiess.**

Zu haben bei:

Man fordere **Thee** in  $\frac{1}{4}$  H. Packeten  
von **Riquet & Co. Leipzig**

— gegründet 1748 —

— in den feinen Geschäften der Branche. —

**H. Lohmann.**

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

## Spielwaaren.

besonders **Puppen-Möbel**, offerirt,  
um damit zu räumen, zu **Fabrikpreisen**  
**Otto Wittich,**  
Anerbacherstraße 16.

## Schlafrocke, Reisedecken

in reichhaltiger Auswahl em-  
pfehle billigst

**A. J. Kalitzki**  
Nachfgr.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle: **Strümpfe u. Socken** in  
allen Farben, hauptsächlich in schwarz,  
**Herren- und Kinder-Unterhosen**  
mit Leibchen in allen Größen stets or-  
dnungsgemäß bei

**Ernst Schröder, Strumpfmstr.**  
Mehrenstraße Nr. 12.

## Gelegenheitskauf

Ein größerer Posten

## Teppiche

in geschmackvollsten Mustern,  
bedeutend unter Preis, empfiehlt

**A. J. Kalitzki**  
Nachfgr.

## Streupulver

zum Einstreuen **wunder Kinder**, so-  
wie überhaupt **wunder Körpertheile** auch  
bei Erwachsenen das **hilfreichste und**  
**heilksamste Mittel**, à Schachtel 35 Pf.,  
zu haben bei **E. Hannebohn.**



„Wo kaufen Sie diese, schöne  
Uhren? — Bei **F. G. Graupner,**  
Uhren- u. Goldwaarenhand-  
lung, Eibenstock, Langestraße.“

## Gebrauchte Tambourin-Maschinen,

**Bogmaschinen** etc. kauft stets

**L. O. Eger,**

Schredewitz b. Zwickau,  
Reparaturwerkstatt aller Maschinen für  
Handbetrieb.